Mitteilungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **1 (1941)**

Heft 1

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

von über 18 Jahren Zutritt. Jugendlichen bis zum vollendeten 18. Jahre ist der Zutritt zu besonderen Vorstellungen gestattet. In diesen dürfen nur Filme vorgeführt werden, die für das Alter ausdrücklich als zulässig erklärt worden sind". § 27.

Cf. Geschäftsbericht der Polizeidirektion 1938: p. 4:
"Für die Freigabe von Filmen für Jugendliche wurden strengere Richtlinien aufgestellt. Die Freigabe soll nur noch bei Filmen erfolgen, die sich in Stoff und Darstellung besonders für die Jugend eignen und die einen erzieherischen Wert haben. Kitsch und wertlose Unterhaltungsfilme werden nicht mehr bewilligt, auch wenn sie nichts enthalten, das den Kindern schaden könnte. Auch bei sogenannten Grusel- und Verbrecherfilmen, die an die niedrigsten Instinkte appellieren, wird ein strengerer Masstab angelegt".

M i t t e i l u n g e n.

Kommende Filme.

Die Aufnahmen des Filmes "Das Menschlein Mathias", nach dem gleichnamigen Roman von Paul Ilg, sind abgeschlossen. Der Streifen, dessen menschlicher Inhalt voller Möglichkeiten ist, wird montiert und dürfte anfangs Februar seine Uraufführung erleben (Prod. Gotthard-Film, Verl. Emelka).

Ein weiterer Dialektfilm steht ebenfalls vor der Vollendung: "s'Margritli und d-Soldate", eine volkstümliche August Kern-Produktion.

Anfangs Januar hat im Rosenhof Zürich die Praesens-Film A.G. mit den Aufnahmen zum "Gilberte de Courgenay"-Film begonnen. Er steht unter dem Patronat der Schweiz. Nationalspende. Es ist kein Zweifel, dass gerade dieser Stoff - nachdem das gleichnamige Theaterstück in Zürich 125 Aufführungen erlebte! - beim Publikum eine begeisterte und dankbare Aufnahme finden wird. Gerade diesen Film begrüssen wir besonders freudig, soll doch darin geschildert werden, wie "die kleine Gilberte Montavon zur Gilberte de Courgenay wird, indem die unbewusste Kameradin zur bewussten Trägerin eines Frauenideals heranwächst, eine Art Vorläuferin der vielen Schweizerfrauen, welche während der jetzigen Grenzbesetzung ihre Einsatzbereitschaft bewiesen haben".

"Dr acht Schwyzer". Seit bald einem Jahr redet man von diesem achten Schweizer, der sich von der Höhenstrasse der Landesausstellung in den Film geflüchtet hat. Es ging lange Monate bis er vorführungsbereit war und als er auf Weihnachten zur Première im Scala Zürich angekündigt war, wurde er von der Armeezensur, offenbar aus Gründen der Opportunität, nicht freigegeben. Wäre es nicht besser gewesen zur rechten Zeit vorzusehen, damit, bevor eine so beträchtliche Summe Geldes (man redet von ca. 160'000!) verausgabt ist, ein solches unerwünschtes Werk überhaupt vereitelt wird.

Die "Nordisk Film Co" kündet den "gourmands du cinéma de la Suisse Romande" eine erste Serie von 12 (10 Ufa und 2 Terrastreifen) deutsch gedrehten und neuerdings franz. nachsynchronisierten Filmen an. Unter den Titeln sind einige beachtenswerte Leistungen deutscher Filmkunst wie: "Der Postmeister", "Das Herz einer Königin", Mutterliebe" usw. Wir sind nur gespannt, wie unseren welschen "gourmands du cinéma" diese typisch deutschen Filme in der nuancierten franz. Sprache gefallen. Man denke sich einen Willy Birgel, wie er mit einem feinen franz. Dialog "à la parisienne" auf der Leinwand erscheint!

"Boys Town" (Männer von Morgen auch Das Gelübde eines Pfarrers)

der Metro-Goldwyn-Mayer ist uns in bester Erinnerung. Nun meldet die Firma eine Fortsetzung dieses erzieherisch und menschlich wertvollen Filmes. In den nächsten Tagen wird überdies ein anderer Jugendfilm der M.-G.-M., "Der junge Edison" mit Mickey Rooney in der Hauptrolle, auf den wir gespannt sein dürfen, seine schweizerische Première erleben.

Statistisches.

Die Statistik der Schw. Filmkammer über die eingeführten Filme ergibt das Bild, das wir, der Weltlage entsprechend, erwartet haben. Vom 1. Juli - 30. Sept. wurden an Kopien von Spielfilmen eingeführt: aus Deutschland 24, aus U.S.A. und Italien je 12 und aus Frankreich 1.

Die franz. Produktion kam durch den militärischen Zusammenbruch vollkommen ins Stocken, wenn auch immer wieder davon gesprochen wird, es werde im Süden wieder in beschränktem Masse gedreht. Auch die im Juni in Paris eben fertiggestellten Filme konnten seit der Besetzung durch die deutschen Truppen nicht mehr in die Schweiz eingeführt werden. Die amerikanischen Filme gelangen nur mit grossen Schwierigkeiten und mit beträchtlicher Verspätung in die Schweiz. Das alles natürlich zum Vorteil der deutschen Produktion, die es, wenigstens bezüglich der Quantität, nun seit Monaten leicht hat, alle Konkurrenten zu schlagen.

Wochenschauen.

In den Wochenschauen werden uns öfters Dinge gezeigt, auf die wir gerne verzichten würden. So wird in der Nr. 488 der Ufa-Wochenschau mit offensichtlichem Wohlgefallen an "graziösen Damen" im Badeanzug eine neue Erfindung zur Erlangung der "schlanken Linie" vordemonstriert. Umso mehr dürfen wir anerkennen, dass sich die Schweizerische Wochenschau bisher bemüht hat, ein gewisses Niveau zu wahren. Es wurde viel an ihr herumkritisiert, bis ins Parlament hinein. Gewiss sind die Streifen ungleich, einige sind geistig eher anspruchslos und stehen fast ausschliesslich im Dienste des Sportes, der Mode usw. Aber auch die kulturell sozialen Belange kommen zum Wort; so begrüssten wir im Dienste einer gesunden Familienpolitik Reportagen über die schw. Familienschutzkonferenz in Bern und von einer wohlgelungenen Weihnachtsfeier des Bundes kinderreicher Familien, Sektion Zürich, an der ca. 130 Familien mit über 600 Kindern teilnahmen. Wir erwarten und fordern, dass unsere von 100 auf 160 Meter erweiterte schweiz. Wochenschau sich ausgiebiger in den Dienst der bleibenden kulturellen Werte unseres Volkes stellen.